wirklich gute Stücke schlachten. So kaufte der Festungsfleischer vom Königstein, Herr Michel, welcher stets auf gute Waare hält, gestern abermals 5 der besten böhmischen Mastochsen. Englische Lämmer wurden das Paar zu 50 Kilo Fleisch mit 72, Landhammel zu 45 Kilo mit 57—60 und Brack- oder Ausschußschöpse mit 36 Mk. das Paar bezahlt. Weideschöpse fehlten gänzlich, obgleich 1000 Stück avisirt worden waren. Daß jene Fleischer, welche wegen Ankaufs solcher Weidehammel vom Lande hierher gekommen waren, den Markt höchst unzufrieden verließen, bedarf wohl nicht erst der Versicherung. Die Schweine erzielten trotz des verhältnißmäßig starken Auftriebes sehr gute Preise. Landschweine englischer Kreuzung z. B. wurden per Centner Fleisch bis mit 63 Mk. bezahlt, während Schlesier zu 59 und 60 gehandelt wurden. Bakonier aber der Centner lebend Gewicht bei 35 bis 40 Pfd. Tara 56 und 57 Mk. kosteten. Die Mecklenburger fehlten abermals gänzlich. Kälber wurden des sehr geringen Auftriebes halber zu hohem Preis sehr rasch verkauft. Schwere Waare nämlich galt pro Kilo 1 Mk. 30 Pf. und leichtere 1 Mk. 20 Pf. — Der Geschäftsverkehr auf dem letzten Kleinviehmarkte, dessen Auftrieb sich mit 2 Rindern, 108 Schweinen, 36 Hammeln und 200 Kälbern bezifferte, war gleichfalls ein sehr rasch verlaufender und lebhafter. Hammel namentlich waren der geringen Zahl wegen im Handumdrehen verkauft.

— Die Herren Erler & Härtig hier, Blumenstraße, schreiben uns in Bezug auf die Verfälschung des Himbeersaftes: „Wir nehmen höfl. Bezug auf den von Ihrem schätzbaren Blatte vor einiger Zeit gebrachten Vorfall in Potsdam, wo durch fuchsinirten Himbeersaft mehrere Erkrankungen stattfanden und erlauben uns mit Heutigem Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß wir (abweichend von dem Schlendrian so vieler Firmen, welche gefärbte Waare in den Handel bringen) bahnbrechend auf diesem Gebiete vorgehen und uns zum Princip gemacht haben, nur reine, unverfälschte, naturelle Limonadensäfte zu fabriciren. Durch zahlreiche Aufträge sind wir in unserem Bestreben unterstützt worden und hoffen dies auch für die Folge. Wir gestatten uns eine Probe unseres neuen 1877er Himbeersaftes beizufügen. Erwähnen wollen wir noch, daß das Publikum selbst die Schuld (wenigstens zum Theil) trägt, daß von vielen Fabrikanten der Himbeersaft der Färbung unterworfen wird, weil die Consumenten sofort Ausstellungen erheben, wenn eine davon hergestellte Limonade nicht purpurroth erscheint. Da nun der reine unverfälschte Himbeersaft im Wasser so intensiv niemals färbt, griffen viele Fabrikanten zu Anilin- und Fuchsinfärbungen. Dadurch wurde nun ein schöneres Aussehen der Limonade erzielt; indeß Alles auf Unkosten der Qualität und was die Hauptsache ist, auf Unkosten der Gesundheit der Trinkenden. Das altberühmte Geschäft von Hermann Koch hier, Altmarkt 10, hält Lager von unseren Limonaden-Essenzen, während wir die Limonadensäfte direkt ab unserer Fabrik expediren."

— Ueber die Kosaken liest man so Mancherlei, aber wie die Großväter der jetzigen Kosaken aussahen, jene bärtigen Krieger, die im Jahre 1813 nach Dresden kamen, das wird Einem wieder recht lebendig, wenn man die Reihe Bilder besieht, die der Antiquitätenhändler Martin in Braun's Hotel (Pirnaischestraße) ausgehängt hat und die viele Besichtiger anziehen.

— Die „Herbergen zur Heimath" sind allmälig zu einer Zahl herangewachsen, daß sie wohl eine Erwähnung verdienen. Der Kalender „Deutscher Volksfreund" enthält das Verzeichniß der 112 unter diese Rubrik gehörigen Logirhäuser in ganz Europa. Reisende Handwerker, Gesellen wie Lehrlinge, finden darin bürgerliche Kost und ein sauberes Nachtquartier, in manchen Herbergen sind auch Vorkehrungen zur Aufnahme von Reisenden getroffen, die höhere Ansprüche machen. Nicht selten sind Arbeitsnachweise-Bureaus damit verbunden. Wir sehen von dem damit verbundenen confessionellen Elemente hier ab; die sociale Bedeutung der evangelischen „Herbergen zur Heimath" darf so wenig unterschätzt werden, als die der katholischen Gesellenhäuser, wiewohl letztere noch ungleich zahlreicher sind.

— In diesen Tagen wird in Dresden der Escamoteur Dr. Epstein eintreffen und einige Vorstellungen in der Finger-, indischen und egyptischen Zauberei veranstalten.

— Eine seltsame Doppelbirne ward uns gestern aus Schrebitz bei Mügeln zugesandt. Die Birne am Stiel ist etwa bis zur Hälfte gewachsen, dann aber hebt sich die zweite aus der ersten heraus und zwar so schön regelmäßig, daß das Ganze aussieht wie eine große Eichelfrucht.

— Nachträglich erfahren wir noch zu der in letzter Sonnabendsnummer mitgetheilten Geschichte einer Nacht-Eisenbahnfahrt von Reichenbach nach Dresden, während welcher vier oder fünf Gauner in einem Coupee einen Herrn auszurauben wollten, daß diese Gauner auch einen Betäubungsversuch gemacht haben, indem sie Streichhölzer anbrannten, die einen auffallenden Geruch hatten und den Herrn entschieden einschläfern sollten. Er hat aber, dies bemerkend, das Gesicht, da er am Fenster saß, möglichst der frischen Luft ausgesetzt. Uebrigens soll der so gefährdete Herr ein Dresdner Lehrer sein, dem es schließlich noch durch eine feine Manipulation gelungen sein soll, die ganze Bande dingfest zu machen.

— In der Bahnhofsrestauration zu Freiberg ward am Freitag von dem Stadtgendarm Sterl einer von den Strolchen erwischt, die auf dem Transport von Olbernhau nach Zöblitz sich an ihrem Transporteur vergriffen hatten und dann flüchtig geworden waren. Der Betreffende, ein Handarbeiter aus Dresden, der sich eben beim Essen und Trinken gütlich that, ward verdächtig durch eine verwundete Hand, die er fortwährend ängstlich zu verbergen suchte und durch ein blutiges Taschentuch. Es ergab sich, daß die Hand einen Schuß mit Rehposten erhalten hatte. Nach seiner Arretur bekannte sich der Handarbeiter übrigens als Denjenigen, der den transportirenden Gendarm mit der Brechstange über den Kopf geschlagen hat.

— Gestern Mittag ist in der Königsbrückerstraße von einem Steinfuhrmann in Folge Trabfahrens ein Kinderwagen umgerissen worden und das darin befindliche Kind so unglücklich herausgefallen, daß es unter den Steinwagen zu liegen kam und von diesem überfahren wurde. Das schwerverletzte Kind, an dessen Wiederaufkommen gezweifelt wird, ist in die Diaconissenanstalt gebracht worden.

— In der Neustadt entstand gestern Nachmittag zwischen einem Marktcontroleur und einer Grünwaarenhändlerin ein heftiges Rencontre und in Folge dessen ein nicht unbedeutender Menschenauflauf. Ein hinzugekommener Gendarm stellte jedoch baldigst die Ordnung wieder her.

— Herr Zehn, der strebsame Doppelwirth der beiden hiesigen Waldschlößchen-Restaurants, setzt heute ganz besonders wirksame Hebel an, um die stattfindende Neuweihe der Stadtrestauration zu einer möglichst glänzenden zu gestalten und seine Gäste in der angenehmsten Weise zu unterhalten. Zuvörderst hat er das tüchtige Trompeterchor des ersten Husarenregiments für ein Concert gewonnen, seine Festkarten in Gold- und Blaudruck herstellen lassen und das große Etablissement dem Feste entsprechend mit Pflanzenschmuck decorirt. Abends wird es glänzend erleuchtet. Zahlreicher Zuspruch wird nach diesen Vorbereitungen nicht fehlen.

— Zwei nicht schifffahrtskundige Lehrlinge wollten am Sonntag eine Spazierfahrt zu Wasser machen, bekamen aber schon unterhalb der Terrasse einen panischen Schrecken, indem sie einem Dampfschiff zu nahe kamen und rathlos dem Schlimmsten entgegensehen mußten. Die Vorsicht der Bootsleute des Dampfschiffes bewahrte die jungen Schifffahrer vor einem ernstlichen Unfall.

— Am 24. d. stürzte das 6jährige Töchterchen der Wittwe Götzel in den Mühlgraben und war bei der Tiefe und Breite des Grabens dem Ertrinken ganz nahe, als ein 15 jähriger Realschüler, Sohn des dortigen Fischhändlers R., sich todesmuthig nachstürzte. Die Rettung ist dem braven Schüler auch gelungen.

— Am Sonnabend Abend wurde in Pieschen von einem Mann ein vor einem Amerikain gespanntes Pferd in ungeschickter und roher Weise mißhandelt, so daß es den Anschein gewann, als ob der Führer des Geschirres gar nicht zu fahren verstehe. Ein hinzugekommener Handarbeiter nahm sich des Pferdes an und erbot sich, das Geschirr bis nach der Wohnung seines vermuthlichen Besitzers in Dresden zu leiten. Als nun der Arbeiter den Unbekannten nach des Besitzers Wohnung frug, äußerte derselbe, er solle nur nach dem goldenen Ring fahren, sprang hierauf in der Meißnerstraße vom Wagen herunter und verschwand. Der Arbeiter war genöthigt, das nun herrenlos gewordene vermuthlich gestohlene Geschirr in einem hiesigen Gasthaus unterzubringen.

— In vorvergangener Nacht ist ein, Herrn Freiherrn von Burgk gehöriges Scheunengebäude, auf Roßthaler Flur gelegen, niedergebrannt. Das Gebäude war ganz mit Getreide angefüllt; bis hierher nach Dresden trieb der Wind den Rauch und den Brandgeruch. Man vermuthet Brandstiftung.

— Im Monat Juli d. J. wurden in den 168 Sparkassen Sachsens in Summa 7,660,140 Mk. eingezahlt und 7,625,115 Mk. zurückgeholt. In Plauen i. V. betrugen die Einzahlungen am Meisten, nämlich 523,930 Mk.; in Dresden 447,434 Mk. und in Leipzig 406,004 Mk.

— Gestern Vormittag brach der Sturm auf der Stallstraße einen starken Baum um. Die Straße war einige Zeit infolge dessen versperrt.

— Gleichwie in früheren Jahren, eröffnet am 1. Sept. d. J. das Augustusbad bei Radeberg die Herbstsaison, wobei die Logispreise um die Hälfte herabgesetzt werden und die Curtaxe vollständig in Wegfall kommt. Ueber die herrliche Lage dieses Badeortes, über die Erfolge der Heilkraft seiner Quellen — Stahl-, Salz- und Sodaquellen — noch etwas zu sagen, dürfte fast überflüssig sein, denn in beiden Beziehungen hat sich dieses Bad bereits einen besonderen Ruf erworben. Für Solche, welche aus den Bädern zurückgekommen einer Nachkur bedürfen, bietet das Augustusbad Alles, was man heute mit Recht von einem Bade und in solchen Fällen zu fordern berechtigt ist: gesunde ozonreiche Luft, gegen rauhe Winde geschützte Lage und einen angenehmen Aufenthaltsort.

— Morgen findet auf der schön gelegenen Schweizerei in Loschwitz Vogelschießen statt. Abends wird ein Feuerwerk abgebrannt. Der Preis für den Königsschuß ist ein lebender Bock und eine dergl. Ziege. — Auch im Schützenhofe ist morgen großes Herren- und Damen-Prämienschießen, das ein Ball im Tivoli beschließen soll. Die Prämien sollen äußerst werthvoll sein.

— Weißer Hirsch. Der erste öffentliche Gottesdienst, welcher vorigen Sonntag Vormittag von 11—12 Uhr im hiesigen Schulhause von Herrn Pastor Kretschmar aus Loschwitz abgehalten wurde, war von der Ein- und Sommerbewohnerschaft überaus zahlreich besucht. Das Schulzimmer, zweckentsprechend durch Herrn Commerzienrath Stange, dem Wohlthäter unserer Gemeinde, geschmückt, vermochte die Menge der Zuhörer nicht zu fassen und mußten viele derselben in der Hausflur und im gegenüberliegenden Lehrzimmer Platz nehmen. Nach Schluß des Gottesdienstes vereinigten sich 7 Herren zu einem Vorstand der kirchlichen Angelegenheiten auf „Weißen Hirsch" und wählten Herrn Direktor Kaden zum Vorsitzenden desselben. Der nächste Gottesdienst findet Sonntag den 9. September Vormittags 11 Uhr statt.

— In der Nacht zum Montag entspann sich ein Exceß mit Keilerei in einem Gartenrestaurant einer der Vorstädte Dresdens, wobei mehrere Cavaleristen und eine größere Anzahl Civilisten betheiligt waren und sich gegenseitig die Köpfe blutig schlugen. Wie anzunehmen ist, haben die Betheiligten die Gelegenheit abgewartet, bis die auf Sälen gewöhnlich beschäftigten Aufsichtsorgane den Platz verlassen gehabt, sind aber nachträglich noch ermittelt worden und werden somit ihrer Strafe wegen verübter Nachtruhestörung sicher nicht entgehen.

— Das uns vorliegende Verzeichniß derjenigen Künstler, welche den Reigen im hiesigen Victoria-Salon für die nächste Saison eröffnen, zeigt eine stattliche Anzahl sicherlich ganz interessanter Specialitäten aller Genres. Das Ballet ist sehr zahlreich; es besteht aus 11 Tänzerinnen und 4 Solotänzerinnen, als Balletmeister ist wiederum Herr Wilhelm Jerwitz, der erfindungsreiche und beliebte Künstler, gewonnen. Mehrere Soubretten und Komiker sind engagirt, deren Namen hier noch neu sind. Als alter guter und gern wiedergesehener Bekannter erscheint der Komiker Herr Rudolf Stange, welcher zugleich als Regisseur fungirt. Die hervorragendste Erscheinung unter den für den Anfang annoncirten Sängerinnen dürfte Frau Bertha Ravené sein, die als Concertsängerin überall die größten Erfolge erzielte. Sonnabend, am 1. September, beginnen die Vorstellungen in dem durchaus renovirten Salon.

— Fachschule für Blecharbeiten in Aue. Wie schon gemeldet, wurde der Grundstein genannten Schulbaues am 26. Mai a. c. gelegt und nachdem am 28. Juli a. c. die „Hebefeier" stattgefunden, kann man bereits heute fast mit Bestimmtheit vorausbestimmen, daß die Fertigstellung des ganzen Baues, wie projectirt, am 1. October a. c. erfolgt sein dürfte. Der umsichtigen und sachkundigen Leitung des Herrn Baumeister Stadtrath Bochmann in Aue allein ist es zu danken, daß außer der contractlich bedungenen Fertigstellung des Haupt-(Schul)Gebäudes bis zum genannten Termin auch noch das Werkstellen-Gebäude, dessen Vollendung man nicht als bestimmt angenommen, gleichzeitig mit fertig wird. Die Anlage beider Gebäude, je 40 Meter lang, 10 Meter tief, das Schulhaus 3stöckig, die Werkstätten nur einstöckig, haben, obgleich nur im einfachen Styl ausgeführt, ein ganz schmuckes, vortreffliches Aussehen und bilden unstreitig eine Zierde des reizend gelegenen Städtchens Aue. Zur endlichen Fertigstellung, namentlich des inneren Baues, gehören noch die Zimmerarbeiten, mit deren Ausführung Herr Zimmermeister Georgi in Aue betraut ist, und ist nur zu wünschen, daß auch von dieser Seite mit mehr Eifer und Energie als bisher die noch nöthigen Arbeiten gefördert werden, so daß mit dem 1. October der erste Lehr-Cursus beginnen kann, zu welchem sich bereits eine hübsche Anzahl Schüler gemeldet haben und noch weitere Anmeldungen in Aussicht stehen. Durch ausgesetzte Stipendien ist auch würdigen, unbemittelten Lehrlingen Gelegenheit geboten, in ihrem Fache eine allen an das Handwerk gestellten Anforderungen entsprechende, sowohl praktische als theoretische Ausbildung zu genießen.

— Am 24. d. ward in Zwickau ein Steinmetzlehrling, Kühling, von einem Kohlenwagen überfahren, wobei er gefährliche Verletzungen an Kopf und Fuß empfing. Zur selben Zeit stürzte von einem Neubau der 16jährige Handarbeiter Träger aus Schneeberg 2 Stock hoch herab, ohne indessen lebensgefährliche Verletzungen davon zu tragen.

— Aus Lelönig ist am 16. d. der Posteleve Teubner verschwunden. Er hat sich einiger Unterschlagungen schuldig gemacht. Bis jetzt ist ein Deficit von 300 Mark berechnet worden.

— In Hörnitz bei Zittau wurde in diesen Tagen ein der Tollwuth verdächtiger Hund aufgegriffen, was zur Folge hat, daß dort und in Zittau allen Hunden Maulkörbe angelegt werden müssen.

— In Leipzig hat sich in diesen Tagen ein in der Hohen-Straße bei einem Expedienten wohnender 27jähriger Mann, vorgeblich Generalstabssecretär aus Berlin, wie man annimmt wegen mißlicher Vermögensverhältnisse erhängt.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 27. August. Direct aus dem Zuchthause für weibliche Sträflinge zu Hoheneck traf vor einiger Zeit bei dem hiesigen kgl. Bezirksgerichte eine Dame ein, die schon durch ihre äußere Erscheinung keine Sympathie erwecken kann. Caroline Auguste Wilhelmine verw. Zschelle geb. Lehmann, die des Betrugs und der Urkundenfälschung Angeklagte, sah bereits 62 Lenze bei ihrem bewegten Dasein vorüberziehen; sie ward 1815 als Tochter eines Schuldirectors geboren und genoß eine vortreffliche Erziehung in einem Freimaurerinstitut, die leider insofern ihren Zweck gänzlich verfehlte, als sie mit Hilfe des ihr beigebrachten Bildungsgrades das ausgeprägteste Raffinement bei den großartigen Schwindeleien entwickelte und es in der Regel damit auch so weit brachte, ihre Mitmenschen bis aufs Tüpfelchen am i auszunehmen. Die Zschelle ist bereits zweimal durch den gerichtlichen Schiedsspruch von ihrem ehelichen Verbande getrennt und die dritte von ihr unternommene Ehe wurde durch den Tod ihres Gatten Zschelle auf natürliche Weise geschieden. Schon im Jahre 1849 ereilte sie die Nemesis, nach dem von ihr verübten böswilligen Bankerott und wegen Wechselfälschung, mit einer Strafe von 4 Jahren Zuchthaus, welches sie bis 1852 verbüßte und aufs Neue wurde die Angeklagte von der Justizbehörde im Jahre 1864 behelligt, zu welcher Zeit sie wegen wiederholten Betrugs zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Eine neuere, ihr von dem Bezirksgericht zu Freiberg zuerkannte Strafe von 5 Jahren Zuchthaus und 200 Thaler Geldstrafe, verbunden mit 5 Jahren Ehrenrechtsverlust, verbüßt die Zschelle wegen Betrugs und Urkundenfälschung seit dem Jahre 1873. Die Entscheidungsgründe zu diesem Erkenntniß entrollen ein Bild von der über alle Maßen gehenden Frechheit der Angeklagten bei der Inscenirung ihrer Schwindeleien. Die Verbrechen, welche der Zschelle zur Last gelegt werden, fallen sämmtlich in die Jahre 1872 bis 1873 zurück und bemerken wir bezüglich derselben vorläufig nur, daß die Angeklagte in sechs einzelnen Fällen der Urkundenfälschung und des Betrugs beschuldigt ist und sich unter diesen Verhältnissen Geldsummen in Beträgen bis zu 3000 Thlr. rechtswidrig angeeignet haben soll. (Schluß morgen.)

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Klemner Emil Gustav Huste und Genossen wegen Unterschlagung, Diebstahls, Hehlerei, Betrugs und bez. Beihilfe zum Diebstahl.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 28. August um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barom. a. 0° u. d. Meeresspiegel, red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden
Aberdeen	753,9	N	leicht	bedeckt 1)	+ 12,8
Kopenhagen	754,8	SO	stark	Regen	+ 14,0
Stockholm	762,1	—	still	heiter	+ 13,9
Haparanda	763,8	N	mäßig	halb bed.	+ 4,8
St. Petersburg	763,3	NW	still	klar	+ 10,3
Moskau	764,6	OSO	still	halb bed.	+ 10,3
Cork	757,7	O	schwach	heiter 2)	+ 15,6
Brest	762,1	NW	frisch	Dunst 3)	+ 16,0
Helder	747,7	SSW	schwach	Regen	+ 17,1
Sylt	750,3	SO	mäßig	Dunst	+ 14,4
Hamburg	752,3	SO	schwach	bedeckt 4)	+ 17,4
Swinemünde	755,9	SO	frisch	Regen 5)	+ 14,7
Neufahrwasser	761,4	S	schwach	bedeckt 6)	+ 15,6
Memel	761,8	SO	schwach	wolkig 7)	+ 12,0
Paris	757,0	SW	steif	bedeckt	+ 18,0
Crefeld	752,6	SSW	stürmisch	bedeckt 8)	+ 18,1
Karlsruhe	756,2	SW	frisch	halb bed. 9)	+ 20,5
Wiesbaden	751,7	SW	schwach	halb bed. 10)	+ 19,2
Kassel	750,1	W	frisch	halb bed. 11)	+ 21,4
München	762,8	SW	schwach	bedeckt	+ 19,9
Leipzig	757,7	S	frisch	halb bed. 12)	+ 20,0
Berlin	756,5	SSO	leicht	wolkig 13)	+ 19,5
Wien	760,4	—	still	klar	+ 16,4
Breslau	761,2	SO	schwach	bedeckt 14)	+ 16,5

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) Seegang hoch. 4) Nachts regnerisch, früh Gewitter. 5) See ruhig. 6) See ruhig. 7) Seegang leicht. 8) Gestern Regen, Nachts Gewitter. 9) Nachts Regen. 10) Mittags u. Abends Regen. 11) Böig. 12) Seit Abend oft Regen. 13) Nachts Regen. 14) Neblig.

Uebersicht der Witterung. Depression schreitet rasch nordwärts und vertieft sich, heute liegt sie im Südtheil der Nordsee und bewirkt theilweise stürmische Winde, in Nordfrankreich aus SW., Dänemark aus SO. Auch in Nordwest-Deutschland sind nach starken Gewittern in der Frühe und ruhigem Morgen seit dem Vormittag stürmische Südwestböen eingetreten. Ueber Schottland und Irland schwache Nord- und Ostwinde mit steigendem Barometer, auch in Osteuropa steigt der Luftdruck noch bei ruhigem Wetter, noch ist Fortpflanzung der Unruhe auf die Ostsee wahrscheinlich. Temperatur fast in ganz Deutschland erheblich gestiegen.

— Witterungs-Beobachtung am 27. August, Abds. 6 Uhr. Barometerstand nach Oscar Böhlolt (Wallstr. 19): 764 Millimeter (seit gest. 6 Millim. gest.). — Schön. — Thermometrograph nach Reaumur: 12° Wärme. Differenz von gestern zu heute 13°; niedrigste Temp. 8° W., höchste Temp. 21° W. — Die Schloßthurmfahne zeigte West-Wind. — Himmel: bedeckt.

— Elbhöhe in Dresden, 27. Aug., Mitt.: 136 Cent. unter 0

Abweichungen ... der Elbhöhe bei einem Wasserstande von 136 Centr. unter 0 am Dresdner Pegel: Strecke Schöna-Schandau 90 C., Schandau-Rathen 94 C., Rathen-Pillnitz 98 C., Pillnitz-Dresden (Albertbrücke) 106 C., Dresden (Albertbrücke) bis Meißen (Eisenbahn-Brücke) 95 C., Meißen-Riesa 100 C., Riesa-[illegible] Centimeter.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Nach der „B.-Z." aus Ost- und Westpreußen zukommenden Nachrichten werden daselbst in einflußreichen Kaufmanns- und Geschäftskreisen Vorbereitungen zur Absendung von Petitionen an die Reichsregierung, den Reichstag und beide Häuser des Landtags getroffen, welche Abhilfe gegen die von den russischen Zollbeamten an der Grenze ausgeübten Plackereien, wie überhaupt endlich den Wegfall der Grenzsperre verlangen. Man giebt sich der vagen Hoffnung hin, Bismarck werde die Lage Rußlands benutzen, um von ihm Concessionen mit Bezug auf die Grenzsperre zu erlangen. Das wunderbare und dennoch überall geglaubte Gerücht, daß Preußen an Rußland Locomotiven und Eisenbahnmaterial zum Truppentransport geliehen, bestärkt noch die Hoffnungen. Das sieht den Leuten fast so aus, als trete Preußen schon als Bundesgenosse Rußlands auf, und ein solches Bündniß wird Bismarck doch nicht ohne Opfer von russischer Seite eingehen. Wir danken jetzt Bismarck außerordentlich viel, aber in diesem speciellen Falle sind wir doch der Ansicht, daß seine Verehrung für Rußland und der Werth, den er der russischen Freundschaft beilegt, weit größer ist, als seine Sympathie für den ostpreußischen Handelsstand. Zum Ueberfluß hat er sich ja auch noch im Reichstage darüber ausgelassen, als er das Gleichniß von dem Fuhrmann gebrauchte, dem der Nachbar einen Knüttel zwischen die Räder wirft; er würde zwar zunächst sich mit seinem Fuhrwerk zu beschäftigen haben, aber doch den Zeitpunkt wahrnehmen, um es dem Nachbar heimzuzahlen.

In militärischen Kreisen ist es nicht unbemerkt geblieben, daß während der Chef des Militär-Kabinets, General von Albedyll der Flügel-Adjutant des Kaisers sich auf Urlaub befindet, Oberst von Winterfeld den Immediatvortrag für das Militär-Kabinet an dessen Stelle übernommen hat. Bisher war es üblich, daß in Behinderungsfällen des Chefs des Militär-Kabinets dessen ältester Offizier den Vortrag beim Kaiser übernahm. Aus dem jüngsten Vorgange will man in militärischen Kreisen schließen, daß bei einem etwaigen Rücktritte des Generals von Albedyll, von dem gegenwärtig aber nirgends die Rede ist, Oberst von Winterfeld als Chef des Militär-Kabinets in Aussicht genommen ist.

Ein gefährliches Bubenstück ist in voriger Woche auf der ostpreußischen Südbahn in der Nähe von Lyck verübt worden. Kurz vor Ankunft eines Zuges war in der Dunkelheit das Schienengeleise an einem Ueberwege vollständig mit Steinen verpackt worden. Nur der Wachsamkeit des Wärters, der die Gefahr rechtzeitig entdeckte, ist die Abwendung unberechenbaren Unglücks zu danken. Für die Ermittelung der unbekannten Thäter ist von der Direction der Südbahn eine größere Belohnung ausgesetzt.

Oesterreich. Bad-Gastein, 25. August. Fürst Bismarck ist heute Abends sammt der Fürstin und seinen Kindern angekommen und hat im Schwaigerhause die erste Etage bezogen. Da seine Ankunft erst für morgen angesagt war, so fand kein Empfang statt.

Frankreich. Aus Bordeaux wird gemeldet, daß ein Sturm, wie er seit 40 Jahren nicht in gleicher Heftigkeit erlebt wurde, die Bai von Arcachon und die Stadt Bordeaux heimsuchte. Etwa 500 Fahrzeuge sollen theils gestrandet, theils untergegangen sein, das Meer aber spülte bis jetzt erst die Leichen von zwei Ertrunkenen an das Land. In der Stadt wurden Häuser zertrümmert, Bäume entwurzelt und einige Meter weit von ihrem Standort fortgeschleudert, Schornsteine eingestürzt, Menschen und Pferde beschädigt und Fensterscheiben ohne Zahl zertrümmert. Die Umgebung von Bordeaux hat in ähnlicher Weise unter den Folgen dieses rasenden Sturmes gelitten.

Im Ministerconseil ist nach einer Meldung der „Agence Havas" beschlossen worden, Gambetta wegen seiner am 15. d. M. in Lille gehaltenen Rede, in welcher er den Marschallpräsidenten angegriffen hatte, vor Gericht zu ziehen.

Rußland. Fünf russische Offiziere, darunter ein Major, wurden nach Rußland transportirt, weil sie die militärischen Maßregeln des Großfürsten Nikolaus getadelt hatten. Bei den Truppen des vierten Armeecorps, welche gegenüber Plevna stehen, ist die Dysenterie epidemisch ausgebrochen.

Den letzten Nachrichten zufolge, welche aus dem Hauptquartier hier eingetroffen sind, haben unsere Truppen ihre Positionen im Schipkapaß auch nicht um einen Zoll breit aufgegeben. Die Konstantinopeler Nachrichten über die Wegnahme mehrerer Befestigungen im Schipkapaß durch die Türken sind demnach unbegründet.

Der Schulden-Status sämmtlicher einberufenen Garde-Offiziere soll nicht weniger als sechs Millionen Rubel betragen, und schwerlich dürfte Jemand um die Erhaltung von Leben und Gesundheit der Offiziere inbrünstiger beten, als die Wucherergilde Petersburgs. — Einen bewegten Anblick gewährte am Moskauer Bahnhofe die Ankunft von etwa 200 deportirten Tscherkessen sammt deren Frauen und Kindern. Es sollen dies Theilnehmer an dem Aufstande gegen Rußland sein; es befanden sich darunter Tschetschenzen, Abchasen und Kabardiner und ihr Bestimmungsort ist das weite sibirische Grab. Wer sie verhört oder ihre Schuld erwiesen hat, weiß man nicht. Sie sind auf einen bloßen Befehl des Großfürsten Michael zur Deportation verurtheilt worden, mußten Hab und Gut im Stiche lassen und nackt und elend aus ihren grünen, sonnigen Auls in's kalte Exil wandern. Ein Armenier, der sich in ihrer Sprache mit ihnen verständigen konnte, versicherte, daß die Armen an dem Aufstande nicht theilgenommen haben.

Die Türken haben, nachdem General Alchazoff den Kobarfluß überschritten hatte, die befestigte Position bei Draud geräumt